

29.10.2014 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS

Ein Beitrag von

Sandra Matz,

Pfarrerin, Evangelisches Gemeindenetz an der Nördlichen Bergstraße, Alsbach

Home is where the heart is

Margarete ist 89 Jahre alt und wohnt schon immer an der Hessischen Bergstraße. Sie geht jeden Morgen eine Stunde im Wald auf dem Melibokus spazieren – weil das wichtig ist und Bewegung gesund hält. Neulich habe ich begleitet. Da hat sie mir erzählt, dass sie jetzt packen muss. Sie zieht nämlich um. Nach Norddeutschland in ein Altersheim, weil da ihre Kinder wohnen und dann alles einfacher wird.

Ich frage sie, ob es sich nicht komisch anfühlt, die Heimat zu verlassen. Sie lächelt. „Ein bisschen aufregend, würde ich eher sagen. Aber Heimat? Das ist doch nicht nur der Ort, an dem man lebt. Nein, ich freue mich darauf, dann in der Nähe meiner Enkel zu sein. Außerdem werde ich wieder anfangen zu malen. Das hab ich mit den Mitarbeitern in der Wohnanlage schon besprochen. Ich kann endlich das Meer zeichnen! Nur der Melibokus – und unser Wald hier. Der wird mir vielleicht fehlen.“

Was Margarete da sagt, erinnert mich an das amerikanische Sprichwort: „Home is where the heart is“. Zu Hause ist da, wo dein Herz hingehört.

Für manche ist das vielleicht immer noch der Ort, an dem sie geboren wurden. Andere spüren: Mein Herz geht eigentlich erst richtig auf an einem ganz anderen Ort. Wieder für andere hat Heimat überhaupt gar nichts mit einem Ort, sondern viel mehr bestimmten Menschen zu tun. Oder mit etwas, was sie tun. was sie lieben- und bei dem ihnen das Herz aufgeht.

Für mich ist neben den Menschen, die ich liebe, mein Glaube an Gott so ein zu Hause. Ich spüre das immer dann, wenn ich Menschen treffe, mit denen ich diesen Glauben teilen und feiern kann, zum Beispiel. in einem Gottesdienst oder in der Musik.

Wo auch immer unsere Heimat ist, es ist gut, dass wir sie haben. Gott, einen Ort oder eben einen Menschen. Und dann spüren: Hier bin ich zu Hause. Hier ist nicht nur mein Körper da, sondern auch mein Herz.